



Schloss Zinneberg

Schloss Zinneberg
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Zinneberg 3, 85625 Glonn

- Heilpäd. Heim f. Mädchen / junge Frauen
- Heilpäd. Tagesstätte
- Ausbildungsbereich
- Berufsqualifizierungsmaßnahmen
- Vorberufliches Förderprogramm FLLAPS
- Haupt- und Berufsschule
- Offene Ganztageschule
- Jugendsozialarbeit an Schulen
- Dienststelle Flexible Jugendhilfe
- Krisenintervention
- Sozialpäd. Fördergruppe
- Kinderkrippe „Guter Hirte“

*Voll im Bild,
Leben in Fülle*



Kinderkrippe
„Guter Hirte“



Eine Einrichtung der
Schwestern vom Guten Hirten

Eine Einrichtung mit Qualität

Eine weltweite Ordensgemeinschaft und
NGO mit Beraterstatus beim Wirtschafts
und Sozialrat (ECOSOC) der UN

Schloss Zinneberg

Gliederung

1. Schloss Zinneberg - einst und heute
2. Leitbild
3. Grundsatz Inklusion
4. Zusammenarbeit und Weiterentwicklung
5. Äußere Struktur und Räumlichkeiten
6. Rahmenbedingungen
7. Pädagogische Ziele und Methoden
8. Elternarbeit

Seite 3

Seite 5

Seite 5

Seite 6

Seite 7

Seite 7

Seite 9

Seite 11

„Nachhaltig-
keit“

„Zusammen-
arbeit“



1. Schloss Zinneberg – einst und heute

Die Hilfe für Kinder und Jugendliche hat auf Schloss Zinneberg eine lange Tradition. 80 Jahre ist es her, dass dort ein Heim für Mädchen gegründet wurde. Das ursprüngliche Anliegen, engagierte Hilfe anzubieten, ist geblieben – die Formen haben sich geändert. Heute stellt sich Schloss Zinneberg als ein differenziertes Kinder- und Jugendhilfesystem dar. Im Einzelnen umfasst das Angebot

- ◆ ein heilpädagogisches Heim für Mädchen und junge Frauen mit unterschiedlichen Wohngruppen/-formen
- ◆ eine heilpädagogische Tagesstätte mit dem Schwerpunkt Familien- und Umfeldarbeit (nachfolgendes Konzept)
- ◆ eine Krisenintervention
- ◆ Jugendsozialarbeit an Schulen
- ◆ verschiedene Schulzweige
 - ◆ staatlich anerkannte private Schule zur Erziehungshilfe (5. – 9. Klasse)
 - ◆ mit der Möglichkeit zur individuellen Lernförderung (ILF)
 - ◆ Offene Ganztageschule
 - ◆ staatlich anerkannte private Berufsschule zur Erziehungshilfe
 - ◆ Berufsvorbereitungsjahr (BVJ); Bäckereifach/Hauswirtschaft/, Gartenbau; Pflegedienste/Gastronomie und EDV/Verkauf
 - ◆ Berufsschule
- ◆ Ausbildungsmöglichkeiten in den Berufsfeldern Koch/Hauswirtschaft
- ◆ Berufsqualifizierungsmaßnahmen (BQM)
- ◆ FLLAPS = Fachwissen, Lebens- und Lernpraxis, Arbeitshaltungen, Persönlichkeitsförderung, Schlüsselqualifikation. Ein berufliches Förderprogramm für junge Menschen mit psychosozialen Problemen zur Eingliederung in die Berufswelt
- ◆ Dienststelle Flexible Hilfen
- ◆ Jugendsozialarbeit an Schulen an verschiedenen Standorten
- ◆ Sozialpädagogische Fördergruppen an verschiedenen Standorten
- ◆ Kinderkrippe „Guter Hirte“ (nachfolgendes Konzept)

Träger der Einrichtung sind die Schwestern vom Guten Hirten. Mit einem großen Stab von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wirkt die Gemeinschaft weltweit derzeit in 72 Ländern, davon in Deutschland mit 18 Niederlassungen. Es geht um fachliches und persönliches Engagement, um auf vielfältige Weise Lebenssituationen und Problemlagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu begegnen. Jugendhilfe in Schloss Zinneberg ist Teil dieses weltweiten Netzwerkes der Hilfe.

„Individuelle
Förderung“

„Auf
Augenhöhe“

Schloss Zinneberg

Allgemeines

Als Einrichtung in Trägerschaft einer katholischen Ordensgemeinschaft ist die pädagogische Arbeit der Kinderkrippe „Guter Hirte“ in der christlichen Weltanschauung fundiert. Besonders das biblische Christusbild des Guten Hirten, der dem Menschen „Leben in Fülle“ verheißen hat, besitzt in dieser Hinsicht Weisungscharakter. Leben in Fülle bedeutet für Kinder, aus der Erfahrung des Geliebt- und Angenommen-Seins lernen und reifen zu können, Möglichkeiten und Stärken zu entdecken, Freude und Hoffnung zu erfahren – und auch trotz mancher Grenzen und Schwächen diesem Leben zu trauen.

Es ist unser vorrangiges Bestreben, allen Mädchen und Jungen, die wir in unserer Kinderkrippe betreuen, neben differenzierter fachlicher Hilfe ein intensives mitmenschliches Beziehungsangebot zu bieten, das wir als Grundlage für persönliches Wachstum erachten.

Die Kinderkrippe „Guter Hirte“ ist in diesem Zusammenhang aber auch Antwort auf gesellschaftliche und pädagogische Entwicklungen. Die Schwestern vom Guten Hirten und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten mit der Kinderkrippe ein Erziehungs- und Bildungsangebot schaffen, das, wie alle Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen auf Schloss Zinneberg, geprägt ist von dem Leitgedanken der Ordensgründerin, Maria Eufrosia Pelletier (1796 – 1868):

„Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“.

„Lebenswelt-orientierung“

„Prinzip Verantwortung“

2. Leitbild

Fachlich qualifiziertes und menschlich engagiertes Arbeiten in der Sorge um Menschen braucht eine gemeinsame Ausrichtung. Die Schwestern vom Guten Hirten und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland orientieren sich an einem Leitbild, das wie ein „roter Faden“ zu sehen ist. Er ist der Maßstab für alltägliches Handeln in den Einrichtungen und so auch auf Schloss Zinneberg. Das Leitbild geht auf die Ordensgründerin Maria Eufrasia Pelletier zurück, die ausgehend von ihrem Leitgedanken – „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“ – Wert legte auf eine Kultur in den Häusern der Schwestern vom Guten Hirten, die von 7 Grundsätzen geprägt sein soll:

1. Wir bauen unser Wirken auf ein Gottesbild, das Gott als den Schöpfer und Freund des Lebens sieht. Das bedeutet, dass wir den/die Einzelne in seiner/ihrer Würde und Einzigartigkeit sehen und darauf vertrauen, dass jeder/jede eine unverwechselbare Aufgabe in dieser Welt hat.
2. Wir orientieren uns am Christusbild des Guten Hirten. Seine Liebe wollen wir erfahrbar und sichtbar machen - durch unsere fachlich hoch qualifizierten Konzeptionen und Programme, durch unser Zusammenwirken als Dienstgemeinschaft, durch spezielle religiöse Angebote.
3. Wir setzen uns ein zum Heil des Menschen, d.h. unser Wirken orientiert sich an der Ganzheitlichkeit des Menschen.
4. Wir schaffen und erhalten in unseren Einrichtungen Strukturen, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung geben und Hilfe sind, die jeweilige Aufgabe optimal zu erfüllen. Beispiele hierfür sind geregelte Zuständigkeiten, Qualitätsmanagement, etc.
5. Der/die einzelne Mitarbeiter und Mitarbeiterin soll die Möglichkeit haben, sich mit ihrer Sach- und Fachkompetenz eigenverantwortlich einzubringen. Das bedeutet, dass jeder/jede sich ihrer Verantwortung bewusst sein und das eigene Handeln auf optimale Zusammenarbeit abstimmen muss.
6. Unser Wirken orientiert sich an Zeit und Situation, d.h. wir haben Aug und Ohr am Puls der Zeit und überprüfen unser Wirken und unsere Methoden regelmäßig.
7. Wir achten in unseren Einrichtungen auf eine gute, wertschätzende Atmosphäre. Sie soll geprägt sein von Freude, Solidarität und Verständnis füreinander, gegenseitigem Vertrauen und Dankbarkeit als besonderer Ausdruck der Wertschätzung.

3. Grundsatz Inklusion

Das Leitprinzip „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“ ist Ausgangspunkt unseres professionellen Handelns. Die mit diesem Leitprinzip verbundene unbedingte Forderung, die Achtung der Würde des Menschen und die Wertschätzung jedes Einzelnen in den Mittelpunkt zu rücken, ist für uns als Dienstgemeinschaft sowohl leitend im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen als auch untereinander. Hierin begründet

„Wertorientierung“

„Lebensfreude“

Schloss Zinneberg

Konzeption

sind der **Inklusionsansatz** und die Forderung im Alltag, diese erfahrbar zu machen. Die Vielfalt von Menschen, ihre Stärken, Fähigkeiten, ihre Begrenzungen und Einschränkungen, Lebensentwürfe, Sehnsüchte und Hoffnungen spiegeln die Chance von „Leben in Fülle“. Das Leitbild unseres Hauses verweist darauf. Es orientiert sich u.a. am „urchristlichen Bild des Guten Hirten, der auf dieses Leben in Fülle verweist (Joh.10,10). Es ist keine abgehobene Position, die damit letztlich gemeint ist, keine „Exklusiv-Form“ menschlichen Lebens, die Ausgrenzung impliziert.

Es ist die **Forderung und Herausforderung**, Menschenleben in seiner Einzigartigkeit zu erkennen, in all seinen lebensweltlichen Bedingungen und Bezügen zu respektieren und zu gestalten. Das bedeutet außerdem, sensibel zu sein für Barrieren, die Ausgrenzung in jeder Form bedingen und Mut und Ideen zu entwickeln, diese zu überwinden. Es geht darum, so zu denken und zu handeln, dass **Würde und Wertschätzung** jene Einheit bilden, die erst Vielfalt und **gegenseitige Bereicherung und Weiterentwicklung** ermöglicht.

Auf diesem Wertefundament erachten wir Inklusion als das Recht von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entsprechend ihrer persönlichen und im Wechselspiel der verschiedenen Lebensbezüge, in denen der/die Einzelne steht Situation gefördert und begleitet zu werden. Unsere Konzeptionen und Programme sowie unsere Auffassung von Bildungsvermittlung stellen somit für sich eine spezifische Form heilpädagogischer und therapeutischer Begleitung dar, **ganzheitlich ausgerichtet** und „mitten im Leben“ – und darauf ausgerichtet, dass der/die Einzelne selbst zum Träger wird des Wertes gegenseitiger Wertschätzung und sich ergänzender Bereicherung!

4. Zusammenarbeit und Weiterentwicklung

Das Prinzip der Dienstgemeinschaft fordert jeden Mitarbeitenden in Schloss Zinneberg auf, in einem klar umrissenen Tätigkeitsbereich zum Wohl der jungen Menschen zu wirken. Teamarbeit bzw. Kooperation zwischen Bereichen und Personen erachten wir als angemessenste Formen für eine zielorientierte gemeinsame Arbeit. Ausgangspunkt dafür ist das personale Beziehungsangebot, das von den engagierten und fachkompetenten MitarbeiterInnen ausgeht. Die Zusammenarbeit wird getragen von der Verantwortungsbereitschaft und –fähigkeit sowie der Zuverlässigkeit jedes Einzelnen.

Um den pädagogischen Auftrag zu sichern und zeit- und situationsgerecht weiterzuentwickeln, nehmen neben der „direkten Arbeit“ mit den Kindern und Jugendlichen Teamgespräche, Konferenzen sowie interne und externe Weiterbildung einen wichtigen Raum ein.

Unsere Mitarbeiter/Innen:

Die Kinder werden von geschultem Fachpersonal wie Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen betreut. Praktikantinnen und Praktikanten werden ggf. mit eingesetzt ohne den Personalschlüssel an Fachkräften dadurch zu senken.

Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg arbeitet nach dem Qualitätssicherungssystem DINENISO 2000. Durch Verfahrensanleitungen und Arbeitsanleitungen, die sich sinnvoll aus der Realität ergeben, werden Abläufe transparenter, Kompetenzen geklärt, pädagogische Kernprozesse gesichert und die Zusammenarbeit erleichtert.

Jede(r) Mitarbeiter/In und jeder Arbeitsbereich ist in den Qualitätsmanagement-prozess der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg einbezogen.

Wir arbeiten nach den aktuell gültigen gesetzlichen Vorgaben.

„Situations-
orientierung“

„Ressourcen-
orientierung“

Schloss Zinneberg

Konzeption

Grundsätzliches zur Zusammenarbeit mit Sorgeberechtigten, zuständigen Ämtern, und der Gemeinde Glonn.

Eine gute, konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten erachten wir als Grundlage für erfolgreiche Arbeit zum Wohl des Kindes. Wir sehen in den Eltern, der zuständigen Behörde des Landratsamtes und der Gemeinde Glonn unsere Partner in der Sorge und der Förderung der uns anvertrauten Kinder.

Ein weiteres wichtiges Instrument ist die Öffentlichkeitsarbeit. Diese hat das Ziel, das soziale Umfeld als auch weitere Bevölkerungskreise für den Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kinderkrippen zu sensibilisieren. Dies geschieht auch durch die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindergärten, Fachdiensten, Ärzten und Hebammen und anderen Einrichtungen.

5. Äußere Struktur und Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe „Guter Hirte“ ist im so genannten Haus Maria Regina der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg untergebracht. Es handelt sich hierbei um eine frei stehende Doppelhaushälfte mit großem, kindgemäß gestaltetem Garten. Die unmittelbare Nähe zum Parkplatz erleichtert den Zugang mit Säuglingen und Kleinkindern. Die Doppelhaushälfte ist in Erdgeschoss, 1. und 2. Stock gegliedert. Im Erdgeschoss befindet sich die Sonnenstahlgruppe mit Gruppenraum, Bad und sanitären Anlagen, Essraum, zwei Schlafräumen, Küche und dem Garderobebereich.

Im 1.Stock ist die Sternfunkengruppe untergebracht, die Räumlichkeiten sind ähnlich ausgestattet, jedoch steht ein zusätzlicher Raum zur Verfügung. Der 2.Stock ist eingeteilt in Büro, Personalzimmer und Aufenthaltsbereich für Eltern. Daneben können einzelne Räumlichkeiten und die Außenanlagen von Schloss Zinneberg genutzt werden wie Turnhalle, Sportplatz, Aufenthaltsraum „Paradies“, Seepark und Schlosspark.

6. Rahmenbedingungen

Gesetzliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe „Guter Hirte“ ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Es gibt Grundsätze und Anhaltspunkte für die Rahmenbedingungen vor, an denen sich Träger, Fachpersonal und deren pädagogische Arbeit zu orientieren haben.

Gruppengröße

In jeder Gruppe können 12 Kinder ab dem dritten Lebensmonat bis zum Eintritt in den Kindergarten aufgenommen werden. Hierbei werden interne Aufnahmekriterien berücksichtigt



„Weiter-
entwicklung“

„Feste feiern“

Schloss Zinneberg

Konzeption

Buchungszeiten und monatliche Grundbeiträge

4 - 5 Stunden Buchung:	250 Euro
5 - 6 Stunden Buchung:	275 Euro
6 - 7 Stunden Buchung:	300 Euro
7 - 8 Stunden Buchung:	325 Euro
8 - 9 Stunden Buchung:	350 Euro
9 - 10 Stunden Buchung:	375 Euro

Zusätzlich

Pauschalen für Essensgeld, Brotzeit/Tee plus Spielgeld.
Das Zutreffende wird monatlich als Gesamtbetrag abgebucht.

Bitte, beachten Sie: diese Angaben sind ohne Gewähr. Sie können von der Gemeinde bzw. vom Träger in gemeinsamer Absprache bei Bedarf geändert werden.

Tagesstruktur

Mo-Do 07:00 Uhr - 08:00 Uhr:	„Guten-Morgen-Gruppe“, die Kinder werden in einer Gruppe gemeinsam betreut.
08:00 Uhr - 08:30 Uhr:	„Ankomm-Phase“ in der jeweiligen Gruppe
09:00 Uhr - 10:00 Uhr:	Morgenkreis und gemeinsame Brotzeit
10:00 Uhr - 11:30 Uhr:	Freispielzeit mit gezielten Aktivitäten, orientiert an den Bedürfnissen der einzelnen Kinder
11:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen anschließend Schlafenszeit
ab 14:00 Uhr:	langames Wachwerden, die ersten Kinder stehen auf
15:00 Uhr:	gemeinsame Brotzeit in einer Gruppe
bis 17:00 Uhr:	sind alle Kinder abgeholt
Fr. bis 16:00 Uhr	sind alle Kinder abgeholt

Kern- und Abholzeiten

Die Kernzeit ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr.

Abholung ist ab 12:30 Uhr möglich und richtet sich des Weiteren nach den individuellen Buchungszeiten. Um den pädagogischen Auftrag sinn- und verantwortungsvoll erfüllen zu können, gehen wir von 4 Stunden als Mindestbuchungszeit aus. Wir bitten darum, dass in der Zeit zwischen 8.30 und 12.30 Uhr keine Kinder gebracht oder abgeholt werden können, nachdem es sich hierbei um die Kernzeit des pädagogischen Arbeitens handelt.

Hauswirtschaftliches und rund um das Essen

Ein ausgewogenes, kindgemäßes Essen wird täglich in der hausinternen Küche frisch zubereitet. Zusätzlich bereiten wir für die Kinder vormittags und nachmittags eine frische, abwechslungsreiche und gesunde Brotzeit zu. Auch Getränke, wie Wasser und Tee werden von uns für alle Kinder angeboten. Dies wird über die Brotzeit- und Essenspauschale verrechnet.

Benötigt das Kind noch Milch, Brei, Sonstiges, wird dieses von den Eltern gestellt.

Benutzte Lätzchen, Waschlappen, Bettwäsche etc. werden in der hauseigenen Wäscherei gewaschen, gereinigt. Wickelutensilien, gekennzeichnete Ersatzkleidung und besondere Spielkleidung muss von den Eltern gestellt und versorgt werden.

„Würde und
Wertschätzung“

„Tradition“

7. Pädagogische Ziele und Methoden

Zielsetzungen

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder. Dieser stellt die Notwendigkeit einer Förderung von Kleinkindern heraus und insbesondere den Bildungsgedanken, der nicht erst ansetzt bei vorschulischen und schulischen Maßnahmen, sondern lebenslanger Prozess ist und zum Wesen des Menschen an sich gehört. Der Plan verweist auf die Förderung so genannter Basiskompetenzen, die sich aufteilen

in personale Kompetenzen – wie Selbstwahrnehmung, Fähigkeiten im emotionalen, körperlichen, geistig-seelischen Bereich, in Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext – Aneignung von angebrachten Verhaltensweisen im Umgang mit Anderen, Fähigkeiten zum wertorientierten, verantwortungsbewussten Handeln, Fremdwahrnehmung – Bedürfnislage des Gegenübers im Verhältnis zu eigenem Handeln, in lernmethodischen Kompetenzen – sich selbst Wissen aneignen, wissen wie man lernt, sich als schöpferisch erleben, in Kompetenzen hinsichtlich Umgang mit Veränderungen und Belastungen - Übergänge erfolgreich bewältigen

Diese grundsätzlichen Perspektiven gilt es selbstverständlich auf die spezifische Situation des Kindes abzustimmen, d.h. auf das Alter, den Entwicklungsstand, auf die individuelle Situation. Grundsätzlich handelt es allerdings hierbei um „Handwerkszeug“ für das Leben, das von Geburt an gefördert werden muss, um das in jedem einzelnen Menschen grundlegende Potential zu entfalten. Bei allem pädagogischen Handeln steht jedoch im Vordergrund, dass das einzelne Kind sich im Rahmen der Betreuung sicher, geborgen, angenommen und wertgeschätzt fühlt. Wir erachten dies als unser Hauptziel und den „Nährboden“ für erfolgreiche pädagogische Arbeit. Die oben genannten zu fördernden Kompetenzen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan finden ihre Umsetzung innerhalb unterschiedlicher Bildungs- und Erziehungsbereiche, wie

- ◆ im alltäglichen Miteinander und hauptsächlich in der Freispielzeit : wahrnehmen und kennen lernen anderer Kinder und Erwachsener in der Gruppe, Freunde finden, mit anderen vergleichen, Konflikte wahrnehmen und damit umgehen, sich erproben, Grenzen kennen und austesten, Mitfreude erleben und selbst ausdrücken können, Empathie empfinden und selbst ausdrücken können, kleine Aufgaben verrichten, Strukturen erleben und akzeptieren lernen usw.
- ◆ durch speziellen Angeboten oder situativ den Alltag kennen lernen aus den Bereichen Musik, Literatur, Sprache, Naturwissenschaft, Umwelt, Natur, Ästhetik, Kunst und Kultur, Bewegung, Sport, Rhythmik, Gesundheit, Religion.

Methodische Umsetzung

Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“

In der Kinderkrippe „Guter Hirte“ findet die Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt. Wir arbeiten

- ◆ Elternbegleitend:

nur gemeinsam mit den Eltern kann die erste Phase der Eingewöhnung geleistet werden. Die Anwesenheit eines Elternteils ist für den Aufbau einer Beziehung zwischen Erzieherin und Kind absolut

Schloss Zinneberg

Konzeption

erforderlich. Es setzt voraus dass Elternteil und Erzieherin bereit sind, sich so viel Zeit für das Kind zu nehmen wie es für die Eingewöhnung braucht. Es ist also günstig, wenn Eltern ihr Kind in aller Ruhe – mindestens vier Wochen - vor einer eventuellen Wiederaufnahme einer Berufstätigkeit aufnehmen.

◆ Bezugspersonenorientiert:

Jedes neu aufgenommene Kind bekommt zur Eingewöhnung seine Bezugserzieherin zur Seite gestellt, die – zumindest bis es voll integriert ist- seine vorrangige Ansprechpartnerin und Kontaktperson ist.

◆ Abschiedsbewusst:

Nur durch die bewusste Übergabe und Verabschiedung kann in dem Kind ein Vertrauen entstehen: „Es ist gut, dass ich hier bin und mein/e Mama/Papa holt mich wieder ab!“ Ein Anmeldegespräch in dem Eltern und Erzieher sich über Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder austauschen, ist die erste Voraussetzung für das mehrstufige Aufnahmeverfahren.

Freispiel in Verbindung zum gestalteten Raum

In der Freispielzeit findet das Kind Gelegenheit zur Eigeninitiative und Erlebtes in Spielen und Rollenspielen nachzuleben. Das Kind erlebt sich als selbständig agierend. Es erobert sich spielerisch und damit lernend ein Stück Umwelt im Ausschuchen des Spielmaterials, im Spiel mit anderen, im Beobachten und Nachahmen von anderen. Gerade das miteinander Spielen fördert die soziale und emotionale Entwicklung.

Der gestaltete Raum ist eine wichtige Anregung für das Kind. Einzelne Spielbereiche, wie Bauecke, Kuschel- und Leseecke, Puppenküche, Bewegungsmöglichkeiten etc. geben einen sinnvollen Ordnungsrahmen vor. Übersichtlich angeordnetes Spielmaterial wirkt ebenfalls motivierend.

Bilder, themenspezifische Anschauungsmaterialien gehören ebenfalls zu einer gestalteten Umwelt, die dem Kind die Freude am selbständigen Tun zusätzlich vermitteln soll.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Kind in dieser Phase intensiv durch aktives Beobachten, Zuhören, durch Vorschläge und Assistenz. Das Dabeisein der pädagogischen Bezugsperson gibt den Kindern einen sicheren Rahmen. Das Freispiel kann sich auch in der Natur vollziehen. Das große Gelände von Schloss Zinneberg und der gestaltete Spielgarten bieten hierzu eine Vielzahl von Möglichkeiten, freies, kreatives Spiel zu fördern.

Gelenkte und situative Angebote

Die Methode des gelenkten Angebots bietet die Chance, den Kindern gezielte Bildungsinhalte zu vermitteln. Im „Morgenkreis“ werden kleinkindgemäße Themen behandelt. Vorrangig ist, durch Methodenvielfalt (z.B. sich ein Thema singend, musizierend, tanzend, erzählend, experimentierend etc. vertraut machen). In unserer Kinderkrippe spielt der situationsspezifische Ansatz eine wesentliche Rolle, das heißt, es werden aktuelle Situationen bei Kindern aufgegriffen. (z. B. Kind bringt einen Gegenstand aus der Natur mit, der näher betrachtet wird, über den gesprochen wird), sowie aktuelle Situationen (z.B. gesellschaftliches Ereignis). Auch Jahreszeiten, gesellschaftliche Ereignisse sowie das Kirchenjahr bilden den Rahmen für die pädagogische Krippenarbeit.

„Engagement
mit Herz und
Verstand“

„Professionalität“

Schloss Zinneberg

Konzeption

Feste und Feiern

Das Feiern von Festen gehört wesentlich zum menschlichen Leben. Alltag und Feier sollen sich sinnvoll ergänzen. Persönliche, gesellschaftliche, sowie Feste im Kirchenjahr bieten hierzu viele Möglichkeiten. Es ist uns wichtig, den Kindern die Inhalte und Werte ihrem Alter entsprechend aufzuschlüsseln und ihnen Methoden der Gestaltung zu vermitteln.

Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung nimmt einen wichtigen Punkt während unseres Tagesablaufes ein.

Für die persönliche, gesunde seelische Entwicklung ist es wichtig, die individuelle Reifung jedes einzelnen Kindes abzuwarten. Laut aktueller Studien ist die Blasen- und Darmfunktion genetisch festgelegt und daher nicht trainierbar. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zum Töpfchen oder zur Toilette, achten dabei auf den Wunsch der Kinder. Sobald die Kinder Interesse am Töpfchen oder der Toilette zeigen, begleiten wir sie behutsam und ohne Druck.

..und was ist mit den „ganz Kleinen“

Die Altersspanne von 9 Wochen bis 3 Jahren erfordert ein sehr abgestuftes Handeln von den pädagogischen Fachkräften. Grundsätzlich soll jedes Kind im Rahmen seines Entwicklungsstandes individuell gefördert und unterschiedliche Anregungen gegeben werden. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder, also auch die „ganz Kleinen“ so weit als möglich „dabei sind“, d.h. auch bei gelenkten Angeboten. Es soll ähnlich wie unter Geschwistern verlaufen: die Kleineren lernen von den Größeren und umgekehrt lernen die Größeren durch die Kleineren. Die Anwesenheit von Säuglingen lehrt z.B. Rücksichtnahme, Sensibilität. Umgekehrt erleben die Kleinen das Tun und Reden der Größeren und lernen modellhaft. Es ist selbstverständlich, dass auf die besonderen Bedürfnisse der Kleinen Rücksicht genommen und ihr Eingebundensein in die Tagesstruktur davon abhängig ist.

Beobachtung und Dokumentation

Wichtiger Bestandteil unserer qualitativen Arbeit ist die aktive Beobachtung des einzelnen Kindes und der Gruppensituation als Ganzes. Sie ist Ausgangspunkt, um die Kinder gezielt zu unterstützen und zu fördern.

In regelmäßigen Zeitabständen werden anhand festgelegter Beobachtungskriterien, die alle Bereiche der kindlichen Entwicklung umfassen, die Beobachtungen schriftlich fixiert und im Kleinteam besprochen. So werden die Entwicklungsfortschritte, die alle Bereiche der kindlichen Entwicklung umfassen, der einzelnen Kinder festgehalten.

8. Elternarbeit

Anmeldung und Aufnahme

Die Anmeldung erfolgt meist nach einer Besichtigung und einem telefonischen oder persönlichen Kontakt. Ein Anmeldebogen wird von den Erziehungsberechtigten ausgefüllt und eingereicht.

Die Aufnahmekriterien gibt die Marktgemeinde Glonn und der Träger vor. Für die Kinder, die nicht sofort einen Platz erhalten, führen wir eine verbindliche Warteliste. Nach einer mündlichen oder schriftlichen Zusage wird die Anmeldung mit Erhalt eines Vertrages verbindlich.

„Qualitäts-
bewusst“

„Flexibilität &
Kreativität“

Elterngespräche

Die Kinderkrippe „Guter Hirte“ versteht sich als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung. Die Eltern sollen durch gezielte Elternarbeit in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden. Dabei steht das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit den Eltern. Gegenseitiges Vertrauen ist dafür die Basis.

Die täglichen „Tür- und Angel-Gespräche“ ermöglichen den Eltern als auch den pädagogischen Fachkräften individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen. Zusätzlich haben Eltern und pädagogische Fachkräfte jederzeit die Möglichkeit, in einem terminlich festgelegten Gespräch, einen ungestörten Austausch zu finden.

Elternabende und Elternseminare

Das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes steht im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit den Eltern. Neben den vorgenannten Gesprächen, findet mindestens einmal im Jahr ein Elternabend statt sowie ein Elternseminar, das der unter einer bestimmten Thematik steht. Für Anregungen seitens der Eltern sind wir dankbar, was Themen anbelangt.

Gemeinsame Aktionen

Für eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit ist auch gemeinsames Tun eine wertvolle Ergänzung. Gemeinsame Aktionen von Eltern, pädagogischen Fachkräften und Kinder können sein: die Vorbereitung eines Festes, Arbeiten im Haus und Garten, gemeinsame Ausflüge etc.

Elternbeirat

Das Gremium des Elternbeirates (bestehend aus mindestens vier Mitgliedern) wird am Anfang des Krippenjahres gewählt und unterstützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte. Verantwortliches Mittragen der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe „Guter Hirte“ durch aktives Mitplanen, Mittun durch gewählte Elternvertreter unterstreicht die familienunterstützende und ergänzende Funktion der Kinderkrippe.

„Blickrichtung
Zukunft“

„Leben in Fülle“

Schloss Zinneberg

Unsere Anschrift

Schloss Zinneberg
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Kinderkrippe „Guter Hirte“
85625 Glonn
Tel. 08093/ 9087-0
Fax: 08093/ 9087-70
Internet: www.schloss-zinneberg.de

Ansprechpartnerin und Leitung der Kinderkrippe:

Birgit Halik
Tel. 08093/9087-46
E-Mail: kinderkrippe@schloss-zinneberg.de

Träger:

Schwestern vom Guten Hirten, KöR, Zinneberg

Einrichtungsleitung:

Sr. Dr. Christophora Eckl
Tel. 08093/ 9087-30

Stand Juni 2010

